

+++ 9. DEUTSCHE MEISTERSCHAFT +++ DREIFACH-ERFOLG FÜR KLOOTSCHIEßERINNEN AUS DEM HARLINGERLAND +++

UMFRAGE DES TAGES: WIE FINDET IHR DIE BESCHAFFENHEIT DES GELÄNDES?

Ich hatte im Vorfeld die Hoffnung, dass der Rasen nicht ganz so hoch ist. Das war jedoch leider falsch. Auf dem schlechten Gelände kann man nicht seine Bestleistung zeigen und am Ende werfen wir alle deutlich kürzer als im Training.



Nadine Brandt (Frauenmannschaft, VSHB)

Das Gelände ist zu nass und der Rasen ist zu hoch. Bei der Qualifikation habe ich Weiten über 100 Meter geworfen und heute lag ich bei einem Schnitt von 60 Metern. Der fehlende Trüll auf dem nassen Boden hat mich bei meinen Würfen deutlich gebremst.



Patrick Groth (Männliche Jugend, VSHB)

Der Platz ist zu nass und viel zu uneben. Die Kugel muss man halt umso mehr flüchten, denn es bringt nicht viel, auf den Trüll zu hoffen. Ursprünglich war es geplant, auf einer anderen Strecke zu spielen, aber die war noch nasser als dieser Platz.



Bernd Ewerth (Schiedsrichter)

Zu Anfang lief es gut. Da ist das Gelände noch halbwegs eben. Bei den letzten Würfen bleibt der Klot aber immer wieder im Matsch stecken. Am Ende haben mich nur sieben Meter vom ersten Platz getrennt. Da ist das doppelt ärgerlich.



Wiebke Schröder (Frauenmannschaft, FKV)

Nicht nur der Wettkampf, sondern auch das Gelände ist dieses Mal besonders anspruchsvoll. Für uns ist das hier ein reines Glückswenfen, weil die Kugel dann doch meistens im Matsch landet. Aber wir müssen es nehmen, wie es kommt.



Horst Dieling (Männermannschaft, FKV)

BILDER: DENNIS MASLO

ERGEBNISSE

Table with 2 columns: Name, Points. Includes Standkampf weibliche Jugend, männliche Jugend, Frauen, Männer, Feldkampf weibliche Jugend, männliche Jugend, and Männer.

Holsteiner Festspiele im Königsmoor

KLOOTSCHIEßEN Männer des FKV gehen bei Deutschen Meisterschaften unter – Frauen dominieren

Anke Redelfs gewinnt vor Ann-Christin Peters. Doppelsieg der Gastgeber auch bei der weiblichen Jugend.

VON JOCHEN SCHRIEVERS

Spekendorf – Der erste Tag der Deutschen Meisterschaft liegt hinter den Friesensportlern. Dabei teilten sich die Athleten aus Schleswig-Holstein und die aus Oldenburg und Ostfriesland die Medaillen gerecht auf. Während in den weiblichen Klassen der FKV den Ton angab, zeigten die Holsteiner vom VSHB den Gastgeber klar die Grenzen auf.

Als Erstes ging auf dem Gelände des Windparks Königsmoor die weibliche Jugend an den Start. Hier zeigte Jugend-Europameisterin Jasmina Doolmann, dass sie nichts verlernt hat. Als Einzige überwarf sie die 50-Meter-Marke – und das gleich doppelt. Zusammen mit Antje Ubben sorgte sie für den Doppelerfolg des FKV. Mareile Folkens agierte bei ihrem ersten großen Turnier noch etwas nervös, steuerte aber wichtige Meter zum Mannschaftssieg gegen die Werferinnen aus Schleswig-Holstein bei.

Bei der männlichen Jugend unterstrichen die Holsteiner ihre Ambitionen und lieferten stark ab. Für die Ehrenrettung des FKV sorgte letztlich Bjarn Bohlken, der mit vier Würfen zwischen 79 und 80 Metern nicht zu schlagen war. Er siegte vor drei VSHB-Talenten, die



Mike Plähn (vorne links) feierte mit seinen Mannschaftskameraden seinen Sieg und den Erfolg mit dem Team.

BILD: DENNIS MASLO

sich auch über den Mannschaftstitel freuen durften.

Der Vergleich der Frauen ging dann wieder an den FKV. Nach zwei Goldmedaillen bei Europameisterschaften lief es erstmals auch bei Deutschen Meisterschaften für die Utgasterin Anke Redelfs nach Plan. Sie setzte sich knapp vor Ann-Christin Peters (Ardorf) und Ulrike Tapken (Müggen-

krug) durch. Das Trio aus dem Harlingerland sicherte sich zusammen mit Sabrina Post (Utarp-Schweindorf) zudem Mannschaftsgold und machte so den Triumph der FKV-Werferinnen komplett. Sowohl die Frauen als auch die weibliche Jugend überzeugten aber nicht nur durch große Weiten, sondern auch durch ihren Teamgeist. Gemeinsam freu-

ten sich alle Werferinnen mit den Siegerinnen, auch wenn es für sie selbst nicht ganz reichlich hatte.

Bei den Männern hatten viele eine Neuaufgabe des spannenden Kampfes der EM von 2016 gewünscht. Doch Europameister Hendrik Rüdebusch spielte an diesem Tag keine Rolle. Als Gesamtvierter war er zwar bester FKV-Starter,

mit einem Höchstwurf von 82 Metern blieb er aber deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Dass dieses Ergebnis nichts mit den Bedingungen vor Ort zu tun hatte, wurde deutlich, als die Holsteiner an den Start gingen. Vize-Europameister Jan Johannsen legte mit einem Höchstwurf von 86 Metern gut vor, aber auch das reichte nur zur Bronzemedaille. Dennis Neihus erwies sich als etwas konstanter und sicherte sich Silber. Den unangefochtenen Sieg holte sich Mike Plähn. Gleich zwei seiner Würfe waren weiter als 90 Meter.

„Das hab ich noch nicht gehabt. Im Training waren zwei an die 90 Meter, im Wettkampf mal einer drüber. Das war persönliche Bestleistung“, sagte der frischgebackene Meister Mike Plähn überglücklich, während er Glückwünsche von allen Seiten entgegennahm. Auch den Startern des FKV blieb nichts anderes übrig, als sportlich fair zu gratulieren. Mit ihren Leistungen waren sie jedenfalls weit davon entfernt, die Holsteiner in Gefahr zu bringen. „Das war eine Lachnummer“, fasste Hendrik Rüdebusch seinen Auftritt und den seiner Mannschaftskameraden zusammen. Dass er nicht in der Form der EM war, wusste er vorher, dass es aber ein derartiges Desaster geben würde, hatte er nicht erwartet.

Insgesamt wirkten die Männer aus Schleswig-Holstein austrainierter und bissiger. Daher hatten sie sich den Applaus bei der Siegerehrung redlich verdient.

+++ ETZELERIN GELINGT DER GROßE WURF +++ SCHWIERIGE BEDINGUNGEN MIT DER HOLLANDKUGEL +++



Die Holsteiner sind mit starker Fan-Unterstützung angegeistert.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Bjarn Bohlken lieferte bei der männlichen Jugend konstant große Weiten ab.

BILD: DENNIS MASLO



Pastor Roman Ott (Andreas-Kirche, Plaggenburg) stimmte die Werfer mit seiner Ansprache ein.

BILD: DENNIS MASLO

INTERVIEW

DM-Gold für Anke Redelfs



Nach zwei Goldmedaillen bei der EM hat Anke Redelfs vom FKV nun auch DM-Gold geholt.

VON DENNIS MASLO

FRAGE: Woran lag es, dass es ausgerechnet nun auf dem schweren Gelände funktioniert hat? REDELFS: „Das beim letzten Mal war eine ganz andere Situation. Es ist schon länger her, seitdem bin ich reifer geworden und in die Situation reingewachsen. Trotzdem war die Konkurrenz stark und ich musste hart um die Führung kämpfen.“

FRAGE: Wie hast du den Platz wahrgenommen? REDELFS: „Ich habe schon schlimmere Plätze gesehen. Das Gelände habe ich mir schon im Vorfeld angeschaut und konnte ungefähr einschätzen, wie es heute wird. Aber darüber habe ich mir eigentlich weniger Gedanken gemacht. Der Wettkampf stand im Vordergrund.“

Härtester Gegner ist die Feldkampfbahn

HOLLANDKUGEL Weiches Geläuf stellt die Sportler aller Verbände vor große Herausforderungen

Lene Gerjets hat gleich zwei Mal Pech mit dem Untergrund. Dennoch reicht es zum großen Wurf.

VON JOCHEN SCHRIEVERS

Spekendorf – Kurz vor der Eröffnung der Deutschen Meisterschaft der Friesensportler läuft Jan-Dirk Vogts mit Gummistiefeln über das Feldkampfbahn. Zusammen mit den Vertretern aus Politik und Gesellschaft wird über das Schuhwerk geschertzt – dass es tatsächlich nicht die schlechteste Wahl war, sollte vielen erst später klar werden. Stiefel hätte es zwar nicht unbedingt gebraucht, aber das Geläuf stieß bei vielen Sportler, Kälkern und Mäklern auf wenig Gegenliebe. Zu weich, zu wellig, zu schlecht gemäht – Angriffspunkte bot die Bahn einige.

Die Sportler versuchten, das Beste aus den Bedingungen zu machen. Einen erstklassigen Start erwischte Lene Gerjets (Etzel) bei der weiblichen Jugend. Die ersten drei Würfe waren perfekt und druckvoll gesetzt. Doch dann kam der erste Rückschlag. Lene Gerjets lief an, warf die Hollandkugel präzise in Richtung ihres Vaters Detlef – und mit einem dumpfen Schmatzen verschwindet das Wurfgerät im Boden. Der erhoffte Trüll und die damit verbundenen Meter blieben aus. Nach



Lene Gerjets trotzte ihren Konkurrentinnen und letztlich auch dem schwer zu bespielenden Geläuf.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

kurzer Verwunderung folgten aufmunternde Worte. Ein starker fünfter Versuch brachte die junge Etzelerin wieder auf Kurs. Der Sieg war zum Greifen nahe, nur einmal musste noch alles passen. Doch auch der sechste Wurf schlug im Erdreich ein, mehr als ein kleiner Hüpfel folgte nicht. Nun hieß es zittern. Das

Maßband wurde angelegt, dann hellten sich die Minen bei Lene und ihrem Anhang auf. Es hatte gereicht, zwei Meter betrug letztlich der Vorsprung auf Mareile Folkens, weitere sechs Meter standen für Julia Heiken zu Buche, die das FKV-Podium komplettierte. Auch bei den Frauen gab es einen dreifach Erfolg für die

Gastgeberinnen. Anke Klöpfer setzte sich vor Wiebke Schröder und Marina Kloster-Eden durch. Doch ganz zufrieden war Klöpfer nicht. Auch sie hatte mit dem weichen Boden zu kämpfen. Da sie beim Stemmsschritt vor den Würfen etwas einsackte, fehlte ihr der nötige Gegendruck. Das war in der Vorbereitung noch an-

ders gewesen. Die fand auf dem Mehrzweckgelände in Tannenhausen statt. Dort sorgten fester Boden und kurzes Gras für komplett andere Bedingungen.

In der männlichen Jugend legte Bjarn Bohlken nach seinem Sieg mit dem Klot am Vormittag noch einmal nach. Er sicherte sich am ersten Tag der Deutschen Meisterschaft sein zweites Einzelgold und legte zudem den Grundstein zum Mannschaftssieg. Silber und Bronze gingen an zwei Talente aus Schleswig-Hol-

stein. Einen beeindruckenden Auftritt zeigte Knud Seiler bei den Männern. Der Holsteiner verstand es, mit dem Schlagballwurf genau die Richtige Mischung aus Druck und Höhe zu finden. „Das, was einige Holsteiner da betrieben haben, war schon Wahnsinn“, zollte Jan-Dirk Vogts dem Sieger und seinen Mannschaftskameraden bei der Siegerehrung großen Respekt. „Wenn ich das machen würde, müssten die mich einliefern“, fügte er grinsend hinzu. Mit Sören Bruhn schaffte es als Zweiter zumindest ein FKV-Starter auf Podest. Daniel Heiken fehlte am Ende ein Meter, um es seiner kleinen Schwester Julia gleich zu tun und Bronze zu holen. Auf der Wanderplakette für den Mannschaftssieg wird sich aber erstmals Schleswig-Holstein verewigt. Seit 1999 ging die Teamwertung der Männer bislang immer an den FKV.



Ann-Christin Peters vom FKV legte richtig los und freute sich am Ende über Platz zwei in der Einzelwertung.

BILD: DENNIS MASLO



Einige fanden ihre neue Lieblingsfarbe.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Große Weiten bedeuteten manchmal auch eine lange Suche für die freiwilligen Helfer.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Jan-Dirk Vogts genoss nicht nur die DM.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Die Holsteiner freuten sich auch über die Unterstützung der kleinen Fans.

BILD: DENNIS MASLO



Unter der Moderation von Detlef Peters (FKV) gaben die Werfer ihr Bestes.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

Zuversichtlich nach Langefeld

BOBELN Straßenwettkämpfe starten heute um 9.30 Uhr

Langefeld/JOS – Der Esenser Postweg wird heute zum Schauplatz der Kämpfe um Meter, Medaillen und Titel. Im Rahmen der Deutschen Meisterschaft treten die Straßenboßler in Langefeld zum Kräftemessen an. Neben den Friesensportlern aus Oldenburg und Ostfriesland sowie Schleswig-Holstein und Nordhorn werden erstmals auch die Sportler aus Nordrhein-Westfalen in Aktion treten. Der kleine Verband stellt mit beiden Wurfgeräten ein Team bei den Männern.

Um 9.30 Uhr eröffnet die weibliche Jugend mit der Gummikugel den Wettkampftag. Es folgen die männliche Jugend sowie die Frauen und Männer. Ab 13.30 Uhr geht es mit den Holzspezialisten weiter.

In den vergangenen beiden Tagen haben sich auch die Boßler der Gastverbände mit dem Geläuf vertraut gemacht. In den Trainingseinheiten machten sie deutlich, dass die



Eike Carls hat heute ein Heimspiel.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

Gastgeber auch am zweiten Tag hart um die Medaillen kämpfen müssen. FKV-Boßelobmann Alwin Jurisch zeigte sich sichtlich beeindruckt, gerade von den Schleswig-Holsteinern, denen die Strecke offensichtlich sehr gut gefiel.



Die Hand musste warm bleiben.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Das Gelände hinterließ Spuren.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Die FKV-Frauen freuten sich über ihre gute Leistung bei der Deutschen Meisterschaft.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Carolin Huy war gut eingespielt.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS